

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 46 (1942-1943)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherschau.

**Otto Schaufelberger: Menschen am Schnebelhorn.** Verlag der A.-G. Buchdruckerei Wehkon und Küti. 400 Seiten. Preis geb. Fr. 9.50.

E. C. Ein Schulmeister auf der höchsten und entlegensten Schulgemeinde des Kantons Zürich hat ein Tagebuch geschrieben. Es ist ein fesselndes Werk geworden. Wer die Gegend um's Schnebelhorn schon einmal durchwandert hat, wer überhaupt ein Freund des Zürcher Oberlandes ist, sollte dieses Buch lesen. Eine Fülle menschlicher Züge macht es kostbar, und zugleich ist es ein Stück Heimatschilderung, wie man's kaum besser finden könnte. Neben köstlichen humoristischen Episoden stehen nachdenkliche Kapitel, und eine Liebe zur engeren Heimat spricht aus diesen Schilderungen und Stimmungsbildern, die ans Herz greift. Und ein Gedanke, der vielfach angetönt ist, verdient festgehalten zu werden. Nachdrücklich ist er gegen den Schluß des Bandes hingefügt: „Es ist sicher notwendig, daß unser Geschlecht über das äußere Erlebnis hinweg, an dem es ja wahrlich nicht fehlt, wieder mehr und mehr in die Stille zurückkehrt, damit es Quellen entdeckt, die Herz und Gemüt mit neuer Wärme und neuem Auftrieb erfüllen.“ Schaufelberger beweist, wie man auch in einem einsamen Erdenwinkel viel und Bedeutsames erleben kann und den Menschen näher kommt als im lauten Getriebe der Stadt. Freilich, eine solche Erlebnisfähigkeit und so feine Augen, denen nichts entgeht, besitzt nicht jeder. Dem Verfasser ist es gelungen, uns die Gegend um's Schnebelhorn lieb und interessant zu machen, und wir begreifen, daß alle, die ihre Jugend dort oben verbrachten, mit solcher Begeisterung wieder einmal zu einer Tagung der Einheimischen auf ihren lieben Berg zurückkehren. Das Buch verdient als heimatkundliches Werk die weiteste Verbreitung. Ein Mensch mit offenem Blick und reichem Verständnis für alle Licht- und Schattenseiten des Lebens hat es geschrieben.

**Postkarten und Glückwunschkarten für Weihnachten und Neujahr und für alle Familienfeste, farbige Gebetbuchbildchen, Spruch- und Kinderbildchen in allen Preislagen.** Verlag Mrs sacra Josef Müller, München 13. — Auslieferung für die Schweiz: Maria M. Dubler, Buch- und Kunstverlag, Lugano-Massagno, Via Gottardo 7.

Die Freude ist eine Kunst. Man muß ihr nachgehen können in ihren verschiedenen Formen und Gängen. Eine ihrer seltsamsten Offenbarungen ist die Vorfreude. — In der tiefen Satttheit der Farben vermitteln eine berückende romantische Seligkeit Schönermarks Kinder, Engel und Christkindgestalten in der weißen Stille atemanhaltender Berge und Wälder. Fugels Anbetung der Hirten, Hummels Madonna mit dem Kind, Weidingers Adventengel, die Serie von Spöts Weihnachtsengelszenen (von starkem Eindruck ein über die Erdkugel schreitendes segnendes Christkind), Madleners weihnachtliche Waldszene von Schnee, ragenden nadelschlanken Tannen, glühenden Sternen und aufhorchendem Wild sind teils neue, teils geläufigere, aber immer ewig junge frappierende Eindrücke. N. Schöllh läßt das Christkind unter dem Bild von Himmelslicht und Winterblume auf die starre, dunkle Erde steigen. Ihre Neujahrskarte, wo das scheidende alte und das kommende neue Jahr sich unter der Türe begegnen, hat etwas Fesselndes. Bohattas Kinderrippenszenen (Ratten zum Aufstellen) sind voll Zartheit und tiefer, frommer Poesie. — Das gleiche gilt von den Neujahrswunschkarten, ebenfalls mit oder ohne Wunschtext. Hier begegnen wir den Personifikationen der Winterlaunen aus dem entzückenden Pfasel von Bohatta, den mit Wind, Regen, Schnee und Wolken spielenden Putten von Schöllh, der Parade der 12 Monate von Helwig-Goerke, den unsagbar feinen Winterstimmungen von Schönermark sowie den unerschöpflichen Einfällen von Hummel, die auch ihre bekannte Serie von launigen Charaktertypen, meist knipfen-

haften Serngroßen in der gewichtigen Pose von Professoren, Dichtern und Dirigenten und Bureauchefs usw., aufs glücklichste fortsetzt.

**Heidy, Tin und Ferdi.** Diese drei tapferen Spielgefährten lernen wir im November-Heft der Jugendzeitschrift „Der Spak“ kennen. Wir werden mit dieser Erzählung ins Kriegs- und Grippejahr 1918 zurückversetzt. Mit Begeisterung folgen wir den Taten dieses Kleeblattes, das schon damals in Erkennung der Nöte unseres Landes pflichtbewußt seinen Beitrag zur Landesversorgung beitrug. Wie wir weiter lesen, ist Ferdi heute Soldat. Wie im vorigen Krieg im Kleinen, so dient er heute in weit größerem Maße wieder seiner Heimat. „Der Spak“ bringt ferner zwei allerliebste Märchen: „Tripp und Trapp, das Zwillingspaar“ von Kinder-Schuhen, was sie alles erlebten bis sie zuletzt noch an der Landesversorgung mit-helfen durften und „Die vier Jahreszeiten“, das Märchen über die Entstehung von Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Kurz erwähnt sei noch die neue Bastelarbeit, die in Wort und Bild zeigt, wie man wirksame Vogelscheuchen selbst herstellen kann. Eltern, Onkeln, Tanten, sowie allen Freunden der Jugend kann diese echt schweizerische Jugendzeitschrift im Hinblick auf die kommende Geschenkzeit nur warm empfohlen werden. Abonnementspreis halbjährlich Fr. 2.50. Probenummer sendet die Art. Institut Drell Füssli A.-G., Diezingerstr. 3, Zürich 3, gratis.

## Einband- Decken

für unsere Familienzeitschrift

„Am häuslichen Herd“

sind zum Preise von Fr. 1.50 zu beziehen beim Verlag

MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH  
Wolfbachstraße 19 - Tel. 2.35.27

Als beliebte Schweizer Jugendchriften empfehlen wir:

### Ebum Ebindli, los zue

Züridütschi  
Geschichtli und

Versli für die Ohline von Clara Carpentier, Kindergärtnerin. Preis gebunden Fr. 4.—. In diesem Bändchen bespricht eine erfahrene Kindergärtnerin dem kindlichen Anschauungskreis angepaßte Geschehnisse und Erfahrungen mit ihren Kleinen in kurzen, unterhaltenden, belehrenden und erzieherischen Geschichtlein. Eine leichtverständliche Darstellungsweise, eine urchige, unverfälschte Mundart, ein drolliger Humor kommen in den rhythmisch frischen Versli zum Ausdruck. Treuherzige Illustrationen beleben den Inhalt.

### Freu di

Versli, Geschichtli, Gsprächli von Jacob Bersiger.  
Preis gebunden Fr. 4.—. Das hübsch illustrierte

Kinderbuch ist dem kindlichen Empfinden durchaus angepaßt. In herzlicher Weise erzählt der Dichter Erinnerungen aus der eigenen Jugend, läßt die Kleinen in munteren Dialogen „Dokterlis“, „Photographlis“ und „Basierelis“ spielen und berichtet in launigen Versen von den Leiden und Freuden der Kinderherzen.

VERLAG MÜLLER WERDER & CO. AG., ZÜRICH